

## Trespen, ein Anlass zur Besorgnis! Trespen verbreiten sich auf dem Ackerland



**Abbildung:**  
**Trespen in einem WG-Bestand**  
**(Foto Gilles Parisot, LWK)**

Trespen stellen vor allem in pfluglosen Getreide-Fruchtfolgen ein Problem dar. Bei einer hohen Trespen Dichte kann es zu hohen Ertragsausfällen kommen. Fünf Pflanzen pro m<sup>2</sup> verursachen in etwa 10% Ertragsausfall. Hinzu kommt, dass regennasse Trespen die Getreidebestände ins Lager drücken.

Es gibt zwar NA-Herbizide die gut gegen Trespen wirken, doch die Fruchtfolge sowie die Feldrandhygiene sind bei der Bekämpfung ausschlaggebend. Werden Pflanzenbau und Pflanzenschutz richtig kombiniert, kann man bei den Trespen-Populationen relativ schnell einen Rückgang feststellen.

### Biologie der Trespen Arten

Von den insgesamt ca. 130 Trespen-Arten bereiten im Ackerbau in Europa lediglich 2 Probleme. Dies sind die Weichen Trespen (*bromes mou*) und die Tauben Trespen (*bromes sterile*). Der Grund wieso einige Ungräser problematischer sind als andere lässt sich zum Teil dadurch erklären, dass sie vom Erscheinungsbild und ihrer Entwicklung den Kulturpflanzen sehr ähnlich sind. Es lohnt sich, die Biologie der wichtigsten Ungräser dahingehend zu kennen, um die Ansätze der ackerbaulichen Bekämpfungsmaßnahmen richtig umsetzen zu können.

Wichtige Punkte der Biologie von Trespen Arten:

- Die Keimung erfolgt vorwiegend im Spätsommer / Herbst (ein Auflaufen im Sommer mit Samenbildung ist dennoch möglich).
- Die Feuchtigkeit und die Temperatur spielen bei der Keimung eine große Rolle.
- Die Lage der Samen im Boden beeinflusst die Keimung (je tiefer >15 cm umso unwahrscheinlicher ist eine Keimung).
- Die Samenproduktion ist sehr variabel und von der Dichte des Bestands und der Witterung abhängig (200-1000 Samen).
- Die Samen überdauern nur sehr kurz (8-9 Monate), d.h. es wird keine Samenbank gebildet.
- Die Trespen kommen vor allen in Trockengebieten vor, eine trockene Witterung begünstigt demnach die Entwicklung.
- Die Trespen reagieren empfindlich auf Konkurrenz mit der Hauptkultur und mit anderen Ungräsern.

## Ackerbauliche Maßnahmen

Eine erfolgreiche Bekämpfung kann nur durch eine Kombination von Pflanzenbau und Pflanzenschutz erreicht werden. Die pflanzenbaulichen Maßnahmen wirken im Bereich der **Bodenbearbeitung** (pflügen), der **Fruchtfolge**, des **Saattermins**, der **Saadichte** und der **Feldrandhygiene**.

Die Schadschwellen der verschiedenen Trespens-Arten sind unterschiedlich. Vor allem bei pflugloser Bewirtschaftung und niedriger Saadichte ist die Schadschwelle sehr niedrig.

Folgende Maßnahmen helfen das Trespens-Problem vorzubeugen bzw. zu reduzieren:

- Eine sorgfältige Einarbeitung durch 10 – 15 cm tiefes Pflügen reduziert die Trespens erheblich. Bei steinigem und flachgründigen Böden ist ein gleichmäßiges Einarbeiten der Samen jedoch kaum möglich.
- Die späte Saat des Winterweizens reduziert die Überlebensfähigkeit der Trespens über den Winter.
- **Eine der wirkungsvollsten Maßnahmen ist der „faux semis“.** Nach der Ernte sollte das Stroh **möglichst schnell von der Parzelle geräumt werden, um zeitnah eine flache (maximal 2,5 cm tiefe) Bodenbearbeitung durchführen zu können.** Nach dem Auflaufen der Trespens- und Unkrautsamen wird erneut eine flache Bodenbearbeitung (maximal 10 cm Tiefe) durchgeführt. Auf diese Weise bekämpft man bereits einen Großteil der Ungräser und Unkräuter mechanisch.
- Eine erhöhte Saadichte beim Getreide reduziert den Trespens-Druck. Vorsicht ist allerdings bei krankheitsanfälligen Sorten geboten, denn dichte Bestände trocknen langsamer ab.
- Verschleppung vermeiden! Treten die Trespens großflächig auf, ist davon auszugehen, dass sie durch den Mährescher eingeschleppt wurden. Auch durch das Verwenden von eigenem, verunreinigtem Saatgut, kann eine Verschleppung von Trespens Samen erfolgen.
- Wenn die Trespens noch nicht massiv auftritt, gilt es den Feldrand zu beobachten und diesen konsequent (aber nicht zu tief) zu mulchen. Aussamende Pflanzen im Feldrand sind häufig der Ursprung eines Trespens-Problems.
- Wichtig:  
Pflanzenschutzmittel dürfen ausschließlich auf der bewirtschafteten Parzelle angewendet werden.



**Abbildung:**  
**Trespens in einem Roggen-Bestand**  
**(Foto Gilles Parisot, LWK)**

## Pflanzenschutz

**Voraufbauherbizide wirken nicht gegen Trespen.** Auf Trespen-Standorten kann eine Bekämpfung also nur im Nachauflauf der Ungräser stattfinden.

In Wintergerste und Hafer besteht zurzeit keine Möglichkeit die Trespen chemisch zu bekämpfen. In den Winterungen Triticale, Roggen, Weizen und Dinkel ist eine chemische Bekämpfung mit Attribut, Sigma Maxx, Capri sowie Capri Twin möglich (beachten Sie die Zulassung der verschiedenen Produkte).

Im Winterraps kann eine erste Bekämpfung zusammen mit der Bekämpfung vom Ausfallgetreide erfolgen (z.B. Agil, Fusilade Max oder Focus Plus). Für den Fall, dass eine zweite Bekämpfung notwendig werden sollte, darf bei Bodentemperaturen von  $< 10^{\circ}\text{C}$  (Herbst) Kerb 400 SC, Setanta SC oder Astrokerb gegen Trespen eingesetzt werden.

Wichtig ist die exakte Bestimmung der Trespen Art, denn die verschiedenen, gegen Trespen wirksamen Herbizide, wirken nicht bei jeder Trespen Art gleich gut.



Weiche Trespe / Brome mou  
(Bromus hordeaceus)

Links und Rechts sehen Sie Trespen am Wegrand. Es ist wichtig, dass Trespen, bevor sie Aussamen am Feldrand gemulcht werden.



Taube Trespe / Brome stérile  
(Bromus sterilis)

LWK jetzt auch auf Facebook unter „Landwirtschaftskammer Luxemburg“ und auf Internet: [www.lwk.lu](http://www.lwk.lu)



Die Pflanzenbauberatung der Landwirtschaftskammer